

## Profile von Naziführern

Ronald Smelser, Professor an der University of Utah, und Rainer Zitelmann, wissenschaftlicher Assistent an der Freien Universität Berlin, legen ein Buch vor, in dem der Einstieg in die Beschäftigung mit der Geschichte des Dritten Reiches über 22 biographische Skizzen versucht wird.\* Als Kriterium für die Auswahl spielte neben der Stellung eines NS-Führers im Dritten Reich auch die Frage eine Rolle, ob jeweils ein kompetenter Autor zur Verfügung stand.

### Vielfalt von Aspekten

Die Frage, ob die *biographische Methode* dem Gegenstand «Nationalsozialismus» angemessen sei, wird in der Forschung seit langem kontrovers diskutiert. Smelser und Zitelmann begründen ihren Ansatz zunächst didaktisch. Historiker hätten nicht nur Geschichte zu erforschen, sondern sie müssten ihre Ergebnisse auch einem «breiten Publikum» zugänglich und verständlich machen. Aber auch methodisch spreche vieles für den Weg über die Biographie, da sie den Weg vom Besonderen zum Allgemeinen ermögliche, während umgekehrt eine Ableitung des Besonderen aus dem Allgemeinen in der Geschichte nicht möglich sei. Beide Argumente sind nicht unproblematisch. Letztlich plädieren die Herausgeber allerdings für einen Methodenpluralismus.

Die alphabetische Anordnung will es, dass Jochen von Lang mit seinem Beitrag über Martin Bormann den Band eröffnet. Gerade dieser Text ist nun allerdings wegen seiner nicht vertretbaren sprachlichen Entgleisungen in keiner Weise charakteristisch für dieses sonst hervorragende Buch. So schreibt Lang etwa bei der Schilderung eines ganz besonders grausamen Fememordes von «ganzer Arbeit». Als gelungenes Beispiel für die von den Herausgebern geforderte Verständlichkeit bei gleichzeitiger Präsentation des neuesten

Forschungsstandes ist Elke Fröhlichs Artikel über Joseph Goebbels zu nennen. Sie versteht es, den persönlichen Beitrag Goebbels' zu den Wahlerfolgen der NSDAP im Rahmen der politischökonomischen Strukturen aufzuzeigen. Der Mann, der den Mythos Hitler wie kein anderer geschaffen und am Leben erhalten hat, war ihm selbst verfallen. So wird auch die provokante Interpretation verstehbar, die «Reichskristallnacht» sei als Versuch Goebbels' zu bewerten, sein durch diverse Liebesaffären ramponiertes Verhältnis zu Hitler wieder zu verbessern. Dies wirft zugleich ein Schlaglicht auf die *polykratische Struktur* des Herrschaftssystems im Dritten Reich. Damit ist der wohl wesentlichste Effekt dieses Buches angesprochen: Indem jede der Kurzbiographien eine Facette der Vorgeschichte und Geschichte des Dritten Reiches ist, entsteht ein vielfältig gebrochenes Bild dieser Zeit, so dass für Vereinfachungen und Generalisierungen kein Platz mehr bleibt.

### Der «Führer» und die Trabanten

In seinem Beitrag über Hitler und dessen Bedeutung innerhalb des Machtssystems des Dritten Reiches folgt Rainer Zitelmann für die frühe Jugend allzusehr dem Text von «Mein Kampf» und den «Tischgesprächen». Für die spätere Zeit hingegen arbeitet er auf breiter Quellenbasis. Entgegen der bisher noch vorherrschenden Meinung legt Zitelmann Wert auf die Feststellung, dass Hitler auch bezüglich wirtschaftspolitischer Fragen Überlegungen anstellte. Umstritten sind nach wie vor die Thesen, nach denen Hitlers «Weltanschauung» *modernistisch* gewesen sei, da er eine grösstmögliche Transparenz der *Aufstiegschancen* angestrebt habe. Zwar stellt Zitelmann hier mit grösserer Deutlichkeit als bisher fest, dass diese Transparenz nur für die Angehörigen der «deutschen Volksgemeinschaft» hätte gelten sollen, geht jedoch nicht so weit, daraus die Konsequenz zu ziehen, dass eine solche Eingrenzung

eindeutig ein antimodernistisches Charakteristikum ist. Der Mitherausgeber Smelser folgt Zitelmann in seinem Beitrag über Robert Ley, den «braunen Kollektivist», in dieser Argumentation. Ley habe von einer deutschen Wohlfahrtsnation geträumt, in der jeder Deutsche die Möglichkeit zum sozialen Aufstieg haben sollte. Allerdings überprüft er diese «Vision» nicht auf ihre Realisierbarkeit. Fraglich erscheint dabei vor allem, inwieweit die Aktivitäten des Amtes «Schönheit der Arbeit», die den Arbeitern eine neue Kantine verschafften, nur die Fassade verschönerten.

Dass, wie es Bracher einmal ausdrückte, «der Antagonismus der Machtfunktionen einzig in der omnipotenten Schlüsselstellung des Führers aufgehoben» war, verdeutlichen die Kapitel über Röhms (Conan Fischer), Gregor und Otto Strasser (Udo Kissenkoetter und Patrick Moreau), Ribbentrop (Wolfgang Michalka) und Otto Ohlendorf (Hanno Schwabe). Fischer betont die grosse Bedeutung Röhms während der sogenannten Kampfzeit als Verbindungsmann zwischen Reichswehr und NSDAP. Es ist jedoch erstaunlich, dass die nachträgliche gesetzliche Legitimation der Morde vom 30. Juni 1934 in ihrer Bedeutung für die Geschichte des Dritten Reiches nicht gewürdigt wird. Eindrucksvoll gelingt es Christoph Klessmann in seinem Beitrag über den Generalgouverneur in Polen, Hans Frank, die Pathologie dieser Person in ihren Zusammenhang mit dem strukturell bedingten Chaos seines Herrschaftsgebietes zu stellen. Michalka charakterisiert dagegen Ribbentrop, der erst 1931/32 der NSDAP beitrug, sehr stark unter dem Aspekt einer bewussten antibritischen Aussenpolitik, die er verfolgt habe. Damit gibt er ein Beispiel für eine Sichtweise, die von einer *konzeptionellen* nationalsozialistischen Politik ausgeht.

Die Herausgeber weisen darauf hin, dass es sich bei diesem Band um den *ersten Teil eines grösseren Projektes* handelt. Die weiteren Bände sollen ebenfalls Beiträge über Führungspersonen der NSDAP und des Dritten Reiches enthalten. Zwar existieren bereits Personenlexika wie der «Wistrich», der vorliegende Band zeichnet sich aber gerade dadurch aus, dass er weit mehr ist als ein Nachschlagewerk. Indem sich jede Biographie dem Phänomen aus einem anderen Blickwinkel, sowohl was das Objekt des Beitrages als auch was den Historiker betrifft, annähert, entsteht ein eindrucksvolles Kaleidoskop, das zugleich den neuesten Forschungsstand auf dem Gebiet des Nationalsozialismus widerspiegelt.

Thomas R. Henschel

\* Ronald Smelser/Rainer Zitelmann (Hrsg.): Die braune Elite. 22 biographische Skizzen. WB-Forum; 37, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1989.